



Nr. 1.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 4. Januar 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgeröltn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 35.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der derzeitigen Erledigung der
Oberamtspflege ist

Herr Verwaltungsaktuar **Fechter** in Calw
zum Amtsverweser bestellt worden.

Calw, den 30. Dezember 1893.

R. Oberamt.
Lang.

**Den Ortsbehörden für die Arbeiter-
versicherung**

sind die Formulare für das Jahr 1894 und zwar

- 1) der Bedarf an Quittungskarten,
- 2) Formulare zu Bescheinigungen über die aus der
Aufrechnung der Quittungskarten sich ergebenden
Endzahlen,
- 3) ein Verzeichnis über die auszustellenden Quit-
tungskarten,
- 4) Alters-Rentequittungen und Invaliden-Renten-
Quittungen

zugegangen.

Von den Quittungs-Formularen (3. 4) sind
jedem Alters-, bezw. Invaliden-Renten-Empfänger
12 Stück zur Ausfüllung im Lauf des Jahres 1894
zuzustellen. Der Rest ist von den Ortsbehörden als
Reservevorrat aufzubewahren.

Calw, den 2. Januar 1894.

R. Oberamt.
Lang.

**Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die
Landwirtschaft, betreff. die Abhaltung eines
Unterrichtskurses für Fischzucht in Hohenheim.**

Mit Genehmigung der R. Ministerien des Innern
sowie des Kirchen- und Schulwesens und im
Einverständnis mit der R. Institutsdirektion Hohen-
heim wird ein dreitägiger theoretisch-praktischer
Fischereikurs am 18. bis 20. Januar 1894
in Hohenheim stattfinden.

An den genannten Tagen werden die Profes-
soren Dr. Sieglin und Dr. Klunzinger populäre Vor-
träge über die wichtigsten Nuffische, die natürliche
und künstliche Vermehrung derselben, Teichanlagen
und Teichwirtschaft, Fischfang, Krebszucht u. s. w.
in Verbindung mit praktischen Demonstrationen halten.
Der Unterricht ist unentgeltlich. Anmeldungen sind
vor dem 6. Januar an den Leiter des Kurses,
Professor Dr. Sieglin in Hohenheim, zu richten. Da
der Kurs auf höchstens 25 Teilnehmer eingerichtet
werden soll, muß für den Fall, daß mehr Anmeld-
ungen eingehen, vorbehalten werden, eine Auswahl
derart zu treffen, daß die verschiedenen Landesteile
möglichst gleichmäßig Berücksichtigung finden. Die-
jenigen Angemeldeten, welche nicht mittels besonderen
Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden
müssen, wollen sich am 18. Januar 1894, vorm.
9 1/2 Uhr in dem Hörsaal der Ackerbauschule in Hohen-
heim einfinden.

Um die Teilnahme an diesem Kurs auch minder
Bemittelten zu erleichtern, stellt solchen der Württem-
bergische Landesfischereiverein die Vergütung der Hälfte
der Auslagen für eine Rückfahrkarte III. Klasse der
Eisenbahn, sowie einen Beitrag von 5 M. zu den
Kosten des Aufenthalts in Hohenheim in Aussicht.

Bezügliche Anträge sind mit der Anmeldung
zu stellen.

Stuttgart, den 28. Dezbr. 1893.

v. D. w.

An die Ortsbehörden.

Im Nachstehenden werden die neuen Posttaxen, welche für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr
vom 1. Januar 1894 gelten, mit der Weisung bekannt gemacht, daß sich die Ortsbehörden mit denselben
alsbald mit denselben genau bekannt zu machen haben. Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß Briefe
von über 15 gr. Gewicht im Bezirksverkehr ins künftige mit 10 Pfg. zu frankiren sind.

Gegenstand	Porto und Gebühren im	
	Verkehr innerhalb des Ortsbezirks der Aufgabepostanstalt (Postortverkehr)*	Verkehr zwischen verschiedenen Orten des Bezirkes der Aufgabepostanstalt, welche bis zu 10 Kilometer von einander entfernt sind (30 Kilometerverkehr), sowie zwischen verschiedenen Orten desselben Oberamtsbezirks (Oberamtsverkehr)
1) Briefe		
a) frankiert	3	3
aa) bis zum Gewicht von 15 g einschließlich	3	5
bb) über 15 g bis zum Meistgewicht von 250 g	5	10
b) unfrankiert		
bb) bis zum Gewicht von 15 g einschließlich	10	15
bb) über 15 g bis zum Meistgewicht von 250 g	15	20
Für unfrankierte portopflichtige Dienstbriefe, sofern solche in der Aufschrift mit dem Vermerk „portopflichtige Dienstbriefe“ und mit öffentlichem Siegel oder Stempel versehen sind, wird nur das Porto wie für frankierte Briefe erhoben.		
2) Postkarten frankiert		
a) einfache	3	5
b) mit Antwort	—	10
3) Drucksachen frankiert		
a) bis zum Gewichte von 15 g einschließlich	2	3
b) über 15—20 g einschließlich	3	3
c) über 20—250 g einschließlich	5	5
d) über 250 g einschließlich	10	10
im Postortverkehr in Ermäßigung um 25% bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als zwei Stück gleichlautender Drucksachen für die 50 Stück übersteigende Stückzahl.		
4) Warenproben frankiert bis zum Meistgewicht von 250 g	5	5
5) Postanweisungen nur frankiert		
a) bis 100 M.	20	20
b) über 100 bis 200 M.	30	30
c) über 200 bis 400 M.	40	40
6) Postaufträge zur Geldeinzahlung nur frankiert		
Meistbetrag der mittels eines Postauftrags einzuziehenden Summe 800 M.	30	30
Für die Rücksendung des eingezogenen Betrags mittels Postanweisung kommt die in Ziff. 5 aufgeführte Gebühr zur Erhebung.		
7) Postaufträge zur Einholung von Wechselaccepten		
a) das voranzuzahlende Porto für den Postauftragsbrief	30	30
b) das im Fall der Annahme des Wechsels bei der Rückkunft des Postauftrags zu zahlende Rückporto (wie unter a)	30	30
8) Briefe mit Zustellungsurkunde außer dem Porto (zu 1)		
a) Zustellungsgebühr	20	20
b) Porto für die Rücksendung der Zustellungsurkunde	—	5
(im Landbezirksverkehr 0)		
9) Pakete		
a) frankiert bis zum Gewicht von 1 kg einschließlich	15	15
b) unfrankiert bis zum Gewicht von 1 kg einschließlich	25	25
c) frankiert im Gewicht von über 1 bis 5 kg einschließlich	25	25
d) unfrankiert im Gewicht von über 1 bis 5 kg einschließlich	35	35
e) frankiert u. unfrankiert beim Gewicht von über 5 kg für je 1 kg	5	5
Für vorchriftsmäßig beschaffene unfrankierte portopflichtige Dienst-sachen bis zum Gewicht von 5 kg wird das Zuschlagporto von 10 S nicht erhoben.		
Für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht.		
10) Wertbriefe bis zum Meistgewicht von 250 g einschließlich		
a) frankiert	15	15
b) unfrankiert	25	25
Für vorchriftsmäßig beschaffene unfrankierte portopflichtige Dienst-sachen wird das Zuschlagporto von 10 S nicht erhoben.		

*) Für die in einem Landort aufgegebenen und in diesem Landort auch wieder zu bestellenden Sendungen gelten die Taxen des Postortverkehrs.

Gegenstand

- 11) Wertpakete und Wertbriefe außer dem Porto unter Ziff. 9 u. 10 die Versicherungsgebühr und zwar bei einer Wertangabe
 - a) bis 100 M 5
 - b) über 100 bis 600 M 10
 - c) über 600 M für je 300 M 5
- 12) Einschreibsendungen (Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Pakete ohne Wertangabe — ohne und mit Nachnahme — sowie Briefe mit Zustellungsurkunde) außer dem Porto in Ziffer 1—4, 8 und 9 noch eine Einschreibgebühr von 20
- 13) Rückschein sendungen. Falls der Aufgeber einer Packetsendung ohne Wertangabe, einer Einschreib- oder Wertsendung eine Empfangsbefcheinigung, d. h. einen Rückschein wünscht, außer dem Porto für die betreffende Sendung noch eine Rückscheingebühr 20
- 14) Nachnahmesendungen (Briefe ohne und mit Wertangabe, Warenproben, und Drucksachen bis zum Gewicht von 250 g, sowie Postkarten und Pakete) außer dem Porto in Ziff. 1—4, 9 und 10 und bezw. der Versicherungs- (Ziff. 11) oder Einschreibgebühr (Ziff. 12) eine Vorzeiggebühr von 10
 außerdem im Falle der Einlösung die vom eingezogenen Nachnahmebetrag in Abzug kommende Postanweisungsgebühr (Ziff. 5), welche sich für Nachnahmen bis 5 M ermäßigt auf 10
- 15) Umschläge zu Briefen an Soldaten, Formulare zu Postanweisungen, Postaufträgen, Zustellungsurkunden, Postpaketadressen, gummierten Packetaufschriften von Papier werden zum Preis von 1 S für 2 Stück, Packetaufschriften mit Leinwandeinlage zum Preis von 1 S für 1 Stück von den Postanstalten verabfolgt.

Porto und Gebühren im	
Verkehr innerhalb des Ortsbezirks der Aufgabepostanstalt (Postortsverkehr)	Verkehr zwischen verschiedenen Orten des Bezirksbezirks der Aufgabepostanstalt (Landbezirksverkehr) zwischen Postanstalten, welche bis zu 10 Kilometer von einander entfernt sind (Zehnkilometerverkehr), sowie zwischen verschiedenen Orten desselben Oberamtsbezirks (Oberamtsverkehr)
3	3
5	5
10	10
5	5
20	20
20	20
10	10
10	10

Exemplare der von der K. Generaldirektion der Posten u. Telegr. gefertigten Zusammenstellung der neuen Taxen sind bei den Postanstalten zum Preis von 3 S zu haben.
 Calw, den 30. Dezember 1893.

R. Oberamt.
Lang.

Bekanntmachung.

Zum stellvertretenden Oberamtsstierarzt ist für die Dauer der derzeitigen Dienst-Erledigung Herr Stadttierarzt Kleinbus in Calw bestellt worden.

Calw, den 2. Januar 1894.

R. Oberamt.
Lang.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 2. Jan. Der Tod hat in den letzten Wochen des alten Jahres noch gestrenge Umschau gehalten und in mancher Familie eine schmerzliche Lücke hinterlassen. So wurde am letzten Freitag die irdische Hülle des allgemein geachteten Hrn. Oberamtspflegers Fechter zur letzten Ruhe bestattet. Der ungewöhnlich große Leichenzug legte Zeugnis ab von der Liebe und Verehrung, welche sich der Verstorbene im Leben erworben. Nach der ergreifenden Rede des Herrn Dekans Braun, worin der gewissenhaften

Amtsführung des Verstorbenen gedacht wurde, trat der älteste Sohn des Entselkten an das offene Grab, um dem geliebten Vater noch die letzten Grüße nachzurufen. Der Ausschuss der Amtscorporation ehrte den Verstorbenen durch Niederlegung eines Kranzes an seinem Grabe. Auch ein langjähriges, verdientes Mitglied des hiesigen Gemeinderats, Hr. Privatier Joh. Keller, wurde in vergangener Woche zu Grabe getragen und heute am 2. Januar bewegte sich wiederholt ein langer Leichenzug zum Friedhof. Hr. Oberamtsstierarzt Leyke war vor wenigen Tagen nach kurzem, aber schweren Leiden seines arbeitsvollen Amtes durch den Tod enthoben worden. Als ehrende Anerkennung für seine Pflichttreue wurden an seinem Grab Kränze niedergelegt von der Amtscorporation, von dem Landw. Bez.-Verein und dem Verein Schwarzwälder Tierärzte.

* Calw, 3. Jan. Die Sylvesternacht ist in unserer Stadt ziemlich geräuschvoll verlaufen; an manchen Orten wurde sehr stark geschossen, ja sogar Fensterscheiben zertrümmert. Als der zwölfte Glockenschlag den Anbruch des neuen Jahres verkündete, da erscholl namentlich auf dem Marktplatz ein wüster

Geschrei von dem „Profit“-Rufen, wie es seit Jahren nicht mehr gehört worden war. Seltsam war der Kontrast zwischen dem feierlichen Choral vom Stadtfirchenturm herab und dem Lärm der jungen Leute. Ohne Unglücksfall sollte das Neujahrsschießen auch diesmal nicht abgehen. In Ernstmühl wurde der 17jährige Fabrikarbeiter Minhardt von seinem Kameraden Morgenauer aus Unvorsichtigkeit in die rechte Bauchseite geschossen. Der junge Mensch schwebt in augenscheinlicher Lebensgefahr. Wann wird endlich der grobe Unfug, mit scharfen Patronen zu schießen, aufhören? Ueberhaupt hätten die jungen Leute auf die vielen Kranken, die durch das Schießen sehr beunruhigt wurden, mehr Rücksicht nehmen dürfen. — Das neue Jahr hat mit seinem Einzug größere Kälte und stärkeren Schneefall gebracht. Thal und Höhen haben nun ein weißes Kleid angezogen; auf der Höhe ist nicht mehr Schnee gefallen als im Thal. Eine prächtige Schlittschuhbahn bietet die Nagold, und Alt und Jung tummeln sich auf der spiegelglatten Decke.

— In Altbürg brach am Johannesfeiertag abends 6 Uhr Feuer aus, das die Häuser von Küfer Proß, Schneider Frion, Tagelöhner Krauß zerstörte. Die Altbürger und die benachbarten Feuerwehren hatten bis Mitternacht vollauf zu thun, bis die Gefahr für die sehr bedrohten Nachbargebäude abgewendet war. Wie man hört, sollen nur wenige Bewohner versichert sein. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Leonberg, 1. Jan. Am gestrigen Abend wurde hier wieder alter Sitte gemäß auf dem Marktplatz unter strahlender Beleuchtung aller ihn umgebenden Häuser in Anwesenheit der meisten Einwohner mit Choral- und Chorgefang, teilweise mit Musikbegleitung der Jahreseschluß gefeiert, was besonders auf anwesende Fremde einen ergreifenden Eindruck machte.

Stuttgart, 2. Jan. Am letzten Tag des dahingegangenen Jahres früh 6 1/2 Uhr ist Prälat Dr. v. Merz, Generalsuperintendent von Neutlingen und außerordentliches Mitglied des Evang. Konsistoriums aus dem Leben abgerufen worden. Bis Mitte des vorigen Monats war er noch in gewohnter geistiger Frische in seinem Beruf thätig gewesen, da ergriff ihn eine Lungenentzündung, der er im 78. Lebensjahr erlag. Geboren am 8. August 1816, vollendete er das theologische Studium mit Auszeichnung und erhielt seine erste definitive Anstellung im Jahr 1846 als Helfer in Neuenstadt. Von hier kam er im Jahr 1850 als Stadtpfarrer zu St. Katharina nach Hall und wurde 1863 zum Dekan in Warbach ernannt. Im Jahr 1869 trat er als Rat hauptsächlich zur Beforgung von Schulsachen in das Evang. Konsistorium ein, in welchem er auch als außerordentliches Mitglied verblieb, nachdem ihm im Jahr 1873 die Generalsuperintendentenz Neutlingen übertragen worden war. Zugleich war er Mitglied

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vaterlandsverrat.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

I.

„Geben Sie Acht, Harmening! — So muß das gesungen werden — mit Leidenschaft und Feuer, und doch zugleich voll Zartheit und Innigkeit. Der ganze Zauber der liebewedenden Frühlingsnacht muß darin klingen und weben. Hören Sie nur — so!“

Mit einer Bewegung, die mehr drollig als großartig aussah, warf der kleine verwachsene Mann die Ueberfülle seines mähenartig bis auf die Schultern niederwallenden, rotblonden Haupthaars nach hinten, griff auf eine höchst energische Art in die Tasten und begann nach einem tiefen Atemzuge zu singen:

„Winterstürme wichen dem Wonnemond,
In milden Lüften leuchtet der Lenz —“

Seine Stimme war dünn und hoch; fast wie die Stimme eines Kindes, und die Töne kamen nichts weniger als wohlklingend über seine Lippen. Man konnte sich wohl kaum einen lächerlicheren Gegensatz denken als den zwischen seiner wenig anmutenden Erscheinung und dem Inhalt der liebestrunkenen Verse, die er da mit so viel seelischer Anteilnahme und so übertriebenem Pathos sang.

Aber so mangelhaft sein Vortrag sein mochte, seine musikalische Sicherheit und vor allem sein Klavierspiel waren geradezu bewundernswürdig. Es wäre ein Genuß gewesen, ihm zuzuhören, wenn nicht seine krähenartige Stimme den Eindruck so empfindlich gestört hätte.

Die beiden Personen jedoch, welche in diesem Augenblick das gesamte Publikum des etwa dreißigjährigen Musikers ausmachten, schienen das Wunderliche in seinem Gebahren nicht zu empfinden.

In einem Lehnstuhl von wahrhaft vorweltlicher Form saß an dem einzigen Fenster des etwas ärmlichen Stübchens eine kleine schwächliche Frau von leidendem Aussehen. Unerwandt hing ihr Blick an dem Vortragenden, in dem man bei der

Acht der Züge unschwer ihren Sohn hätte erkennen können; mit leisen Bewegungen des Kopfes begleitete sie seinen Gesang, und langsam rollten zuletzt ein paar große Thränen über ihre runzligen Wangen.

Der andere Zuhörer lehnte am Klavier. Er war hoch und stattlich gebaut und zählte vielleicht fünfundsiebzig Jahre. Seine Augen blickten in's Leere, und in seinem hübschen, männlichen Antlitz spiegelte sich etwas ganz anderes als Belustigung über den schlechten Gesang des kleinen Mannes. Vielleicht hörte er nur die herrlichen Töne, welche die hageren Finger des Verwachsenen aus den Saiten des Instruments hervorzuberten, nur die wunderbare Musik in diesem schönsten aller Liebeslieder. Sonst hätte er doch wohl ein kleines, überlegenes Lächeln gehabt, als sich der Andere, nachdem er die perlenden Schweißtropfen von der Stirne getrocknet, triumphierend gegen ihn wandte:

„Das greift ans Herz — nicht wahr? — Ja, ja, wenn ich nur eine andere Figur hätte, man würde sein Wunder erleben. Aber nun müssen Sie es noch einmal singen, Harmening. Ich bin sicher, daß es jetzt schon viel besser geht.“

Der Angeredete trat hinter den Stuhl des Kleinen und that, wie ihm jener geheißen. Sein etwas dunkel gefärbter Ton war von schönem, metallischem Wohlklang, aber der Mangel an musikalischer Schulung machte sich doch vielfach recht merklich fühlbar. Er hatte eben die ersten Verse gesungen, als leise die Thür des Zimmers geöffnet wurde. Ohne von den Beiden am Klavier sogleich bemerkt zu werden, erschien ein junges Mädchen in einfachem dunklem Kleide auf der Schwelle. Sie konnte höchstens zwanzig Jahre zählen; ihre schlanke, mehr als mittelgroße Gestalt war von tadelloser Schönheit, und große, dunkle, charaktervolle Augen leuchteten aus dem feinen, anmutigen Gesichtchen.

Ein paar Sekunden lang stand sie zaudernd; dann als ihr die Matrone am Fenster zunickte, kam sie geräuschlos näher, um neben dem altmodischen Lehnstuhl stehen zu bleiben, bis der Gesang zu Ende war.

„Vereint sind Liebe und Lenz —“

In weichen Akkorden klang es durch das bescheidene Stübchen, und während der verwachsene Musiker den Orchesterpart weiter spielte, wandte Günther Harmening den Kopf nach dem Fenster hin. Eine Mischung von Freude und Verlegenheit zeigte sich auf seinem Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

der Kommission für gewerbliche Fortbildungsschulen und gehörte 4 Landesynoden als landesherrliches Mitglied an. Ganz besondere Verdienste erwarb er sich um die Förderung der Kunst in Württemberg, insbesondere der kirchlichen als langjähriger Vorstand des Vereins für kirchliche Kunst und Herausgeber des christlichen Kunstblatts für Kirche, Schule und Haus. Prälat v. Merz war ein Mann von feiner geistiger Begabung und reichem Wissen, namentlich auf dem Gebiet der Kirchen- und Kunstgeschichte, auf dem er auch als Schriftsteller vielfach thätig war, gewandt, beweglich und schlagfertig in Wort und Schrift, offen und rückhaltslos in der Aussprache seiner Ansichten, scharf und bestimmt in seinem Urteil, aber herzlich und liebenswürdig im persönlichen Verkehr, ein lauter, edler Charakter und ein auf festem Glaubensgrund stehender Christ.

Ditzingen, 2. Jan. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde heute auf unserer und teilweise auch auf Gerlinger Markung Hofjagd gehalten, wobei sich etwa 15 Schützen beteiligten. Geschossen wurden 200 Hasen.

Oberndorf, 1. Jan. In der vergangenen Neujahrnacht schoß ein jüngerer Arbeiter dahier sich beim Neujahranschießen den Ladestock seines Schießgewehrs durch die linke Hand. In der Stadt kamen mehrfache gemeingefährliche Ausschreitungen vor durch Abfeuern sog. Morbschläge, durch welche mehrfache Schaden infolge Zertrümmerns von Fensterscheiben u. dergl. angerichtet worden ist.

Von Pforzheim schreibt man dem „N. Tgl.“: Die bürgerlichen Kollegien haben einstimmig die Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes beschlossen. Das Werk soll nicht nur die Stadt mit elektrischem Licht versorgen, sondern vor allen Dingen billige, allen Betrieben, auch den kleinsten, angepasste elektrische Kraft liefern. Die Glühlampenstunde soll auf 4 Pfennig und die Pferdekraftstunde auf 25 Pfg. kommen. Die Kosten des Werkes berechnen sich auf etwa 35,000 M. Es wird bereits im ersten Betriebsjahre mit Sicherheit auf einen Ueber- schuß gerechnet.

Amsterdam, 30. Dezbr. Vorgestern Abend fielen infolge starken Nebels etwa 80 Personen ins Wasser. Hievon sind 20 ertrunken.

Clay, 30. Dezbr. Auf höheren Befehl wurde die Wacht bei den zwei wegen Spionage verurteilten französischen Offizieren verstärkt. Jeglicher Verkehr mit der Außenwelt ist denselben verboten.

Vermischtes.

**** Hausinschriften.** Eine schöne Sitte unserer Vorfahren war es, an ihren neuerbauten Häusern Inschriften anzubringen, die sowohl dem Besitzer des Hauses als auch den vorübergehenden Wanderer an den Höchsten im Himmel erinnerten und oft dem im Hause herrschenden Sinn und Geist beredten Ausdruck verliehen. Aber nicht nur ernste, sondern auch lustige Verse finden wir unter den Hausinschriften; eine ganze Anzahl derselben sind auch an Schwarzwaldhäusern angebracht; folgende Inschriften mögen hier genannt sein:

Gott gebe allen, die mich kennen,
Noch zehnmal mehr, als sie mir gönnen.

Den Eingang und den Ausgang mein
Laß Dir, mein Gott, befohlen sein.

Ich hab gebaut nach meinem Sinn,
Drum Reider, geht nur immer hin;
Und wenn die Bauart nicht gefällt,
Der bau' es besser für — sein Geld!

Weid, leid und vertrag,
An Gott nicht verzag,
Deine Not niemand klag,
Deine Hilf kommt alle Tag.

(Hirsau, früheres Klosterwirthshaus)

An dem Hause eines Schlossers war zu lesen:

Wenn an jedes lose Maul
Ein Schloß müßt angelegt werden,
Dann wär die edle Schlosserkunst
Die beste Kunst auf Erden.

An einem Hause in Hirsau steht geschrieben:

Vor bösen Nachbarn und theurer Zeit
Behüt uns Herr in Ewigkeit!

Auf dem Hof Georgenau liest man:

Wäge, dann wage,
Denke, dann sage,
Schnell ist gebrochen,
Doch langsam gebaut.

Ein Wigbold soll einem Bäcker, der sehr kleine Brote machte, an das neuerbaute Haus geschrieben haben:

Steh, Wanderer, steh still;
Denk und betracht,
Wie man aus kleinen Broten
Große Häuser macht!

Letzte Nachrichten.

Berlin, 2. Jan. Das Neujahrsest bei Hofe verlief unter Teilnahme des Kaisers und der Kaiserin in üblicher Weise. Nach dem Gottesdienst in der Schloßkapelle fand Cour im weißen Saale und Empfang des diplomatischen Corps statt; dann begab sich der Kaiser zur Paroleausgabe nach der Ruhmeshalle. Für die Mitglieder des Königshauses war abends im Schlosse Familientafel.

Berlin, 2. Jan. Bei der gestrigen Defilierung auf den Neujahrsempfängen im königlichen Schloß wurde der Reichskanzler vom Kaiser durch eine längere Unterhaltung ausgezeichnet.

Berlin, 2. Jan. Der Gouverneur von Kamerun Zimmerer hat infolge der Vorgänge in Kamerun seinen Urlaub unterbrochen und ist aus seiner Heimat in Bayern hier eingetroffen. — Wie aus Wilhelmshaven gemeldet wird, geht nächster Tage die Kreuzerkorvette Prinzess Wilhelm mit 355 Mann Besatzung nach Kamerun ab.

Berlin, 2. Jan. Der Streit der Rutscher der Taxameterdroshen hat gestern seinen Anfang genommen. Die Rutscher weigern sich, die von der Polizei verfügten weißen Cylinderhüte zu tragen. Die Ausständigen werden von den übrigen Berliner Rutschern unterstützt. Der den Fuhrwerksbesitzern durch den Streit verursachte Schaden ist bedeutend.

Wien, 2. Jan. Großes Aufsehen erregen die Meldungen polnischer Blätter aus Lemberg, daß an dem Zaren kürzlich ein Vergiftungsversuch durch Fische, welche mit Arsenik veretzt waren, gemacht worden sei. Thatsächlich soll der Zar leicht erkrankt sein, trotzdem er nur wenig von den Fischen genossen hatte.

Wien, 3. Jan. In böhmischen Garnisonen wurden die Soldaten durch sozialistische Flugchriften aufgefordert, den Gehorsam zu verweigern. Die Flugchriften sind in Paris gedruckt.

Rom, 3. Januar. Der Ministerrat beschloß nach mehrstündiger Sitzung die Gewalt-Austritte in Sizilien zu unterdrücken. General Morro erhielt die oberste Polizeigewalt. Der Umstand, daß der König die üblichen Hofbankete einstellte, wird als Beweis für den Ernst der Lage betrachtet.

Paris, 2. Januar. Das „XIX. Siècle“ veröffentlicht die Namen der Geschworenen, welche das Urteil über Vaillant fällen werden. Unter den Geschworenen befindet sich auch Baron Rothschild. Man glaubt, daß eine große Zahl der Geschworenen aus Furcht vor der Nähe der Anarchisten sich ihrem Mandat entziehen werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bleisunterhaltungsakkord.

Die Handarbeit zur Bleisunterhaltung auf der Bahnstrecke Calw—Pforzheim—Wildbad und dem Zweiggelbis zum Rothenbachsägwerk ist für 1894 zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer werden hiemit eingeladen, die Bedingungen hier oder bei den Bahnmeistern in Hirsau und Neuenbürg einzusehen und ihre mit amtlichen Zeugnissen über Leistungsfähigkeit und Vermögen belegten Angebote, welche in Prozenten der Bedingnißpreise ausgedrückt sein müssen, schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Bleisunterhaltung“ spätestens bis zum Eröffnungszeitpunkt

Mittwoch, den 10. Januar 1894, vormittags 9 1/2 Uhr, dahier einzureichen.

Pforzheim, den 2. Januar 1894.

R. Württ. Betriebsbauamt.
Schmidt.

Bitte.

Wir erlauben uns um Gaben zu bitten zu Unterstützung armer, insbesondere auch kranker Personen mit Brennmaterialien.

Für die Ortsarmenbehörde:

Dekan Braun. Stadtschulth. Gaffner.

Altburg.

Bitte.

Letzte Woche brannte hier ein von 4 Familien bewohntes Haus vollständig nieder und ein Nachbar erlitt durch Wasser und Rettungsarbeiten bedeutenden Schaden. Das Feuer kam und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Leute z. T. nur das, was sie auf dem Leibe trugen und einige Bettstücke retten konnten. Von den größtenteils in ärmlichen Umständen Lebenden sind 2 Familien versichert, eine freilich gering, die

andern leider nicht und sind in großer Not. Wir erlauben uns darum um milde Beiträge an Geld und Naturalien geziemend zu bitten.

Beiträge nehmen in Empfang die Unterzeichneten und Herr Rektor Dr. Müller in Calw.

Gen. Amt.

Pfarrer Mejer. Schultheiß Stoll.

Revier Stammheim.

Stammholz-Verkauf



Dienstag, den 9. Januar d. J., vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus dem Staatswald

Dickemerald Abt. Schleißberg, Hirschloch, Baiersbach, Dickemerschlöfle und Glattesteige; Stammheimermarkt Abt. Kastanienweg; Wasserbaum:

1420 Stück Nadelholzlangholz (darunter 134 Forchen) mit 546 Fm. I., 318 II., 202 III., 199 IV., 68 V. Kl.; 106 Stück Sägholz (darunter 31 Forchen) mit 76 Fm. I., 30 II., 8 III. Kl.

Revier Hirsau.

Submissionsverkauf von Stammholz.



Aus Lützenhardt Abt. Breitenackerwald: 1 Eiche mit 1 Fm.; aus derselben Abt., sowie aus Abt. Heidelberg, Hofluden, Erntmühlertopf; aus Weidenhardt Abt. Fichtenbrünle, Rundweg, Unt. Hüllgrund und

Ob. Föhreihenau; 1888 Stück Nadelholz, worunter 44 Rotforchen in besonderen Losen, mit 1044 Fm. Langholz I.—V. Klasse und 160 Stück Sägholz I.—III. Klasse.

Die Angebote, in ganzen und Zehntelprozenten der Revierpreise ausgedrückt und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ versehen, sind bis längstens **Donnerstag, den 11. Jan. d. J., vormittags 10 Uhr,**

beim Revieramt einzureichen, von dem Losverzeichnis und Offertformulare bezogen werden können.

Die Eröffnung der Angebote findet zur genannten Stunde im „Röfle“ in Hirsau statt.

In der Verlassenschaftsache der **Karl August Störr**, Schneidermeisters Witwe hier, kommt deren

Wohnhaus



Geb. Nr. 358, 1 a 83 qm Wohnhaus und Hofraum an der Badgasse, mit Ladeneinrichtung, sowie 1 a 20 qm Gemüsegarten beim Haus, am Montag, den 8. Januar 1894, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zur ersten Versteigerung.

Gleichzeitig ist für den Gebäudekäufer Gelegenheit gegeben, das vorhandene **Warenlager** zu erwerben.

Calw, den 3. Januar 1894.

Stadtschultheiß Gaffner.

Gefunden

wurden: 1 Broche und 1 Ring. Eigentumsansprüche sind binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt geltend zu machen, widrigenfalls die gefundenen Gegenstände den Findern ausgefolgt würden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Stammheim.

Brenn- und Langholz-Verkauf.

Am Montag, den 8. Januar 1894, kommen aus hiesigem Gemeindefeld von verschiedenen Abteilungen zum Verkauf: 250 Nm. Buchene und 130 Nm. tannene Scheiter und Brügel, 8800 Stück Buchene und 3900 Stück tannene Wellen.

Am Dienstag, den 9. Januar: Derbstangen, gemischt weiß- und rottannene, über 13 m lang 500 Stück, 11-13 " " 600 " 9-11 " " 300 " Hopfenstangen, über 9 m lang 900 Stück, 7-9 " " 1500 " 6-7 " " 20 " Reisstangen, über 7 m lang 500 Stück, 5-7 " " 1100 " 3-5 " " 60 "

Am Mittwoch, den 10. Januar: Langholz, 26,87 Festm. I., II. und III. Klasse, Eichen 8,96 Fm., Buchen 3,74 Fm., und 25 Nm. geschält in Stücken von 4-8 m lang, darunter 12 Nm. Eichen zu Wagnerholz geeignet. Zusammenkunft je morgens 10 Uhr beim Rathaus. Den 28. Dezember 1893. Schultheißenamt. Ernst.

Martinsmoos.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 8. Jan. 1894, kommen aus hiesigem Gemeindefeld vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zum Verkauf:

Derbstangen, gemischt weiß- und rottannene, über 13 m lang 182 Stück, 11-13 " " 96 " 9-11 " " 29 " Hopfenstangen, über 9 m lang 1117 Stück, 7-9 " " 567 " Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Heute — Donnerstag — ist Turnversammlung.

Privat-Lesegesellschaft Calw.

(13 Zeitschriften) Wegen Wegzugs einiger Mitglieder ladet zum Beitritt ein Präzeptor K. Dötter.

Nächste Woche bacht

Augenbreheln

J. Kreuzberger z. Stern.

Asche kauft fortwährend der Obige.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Heimgang unseres geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters Johannes Fechter, Oberamtspflegers dahier, sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters Johannes Keller, Gemeinderat, insbesondere die überaus zahlreichen Blumen Spenden, sowie den Herren Ehrenträgern sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Calw, 31. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Militär-Verein Calw.



Der Verein feiert am Freitag, den 5. Januar, abends 7 Uhr, im „Hotel Waldhorn“ sein Weihnachtsfest, verbunden mit Gabenverlosung und 2 Aufführungen, wozu die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche einladet der Ausschuss.

Eintritt für solche hiesige Herren, die Mitglieder sein könnten, ist nicht gestattet. Damen können eingeführt werden.

Dankagung.

Altburg. Wir fühlen uns gedrungen bei dem schweren Brandunglück, das uns am Johannesfeiertag abend bedrohte, besonders den Feuerwehren von hier und Umgebung, sowie auch den Frauenpersonen, welche durch Wassertragen große Dienste leisteten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Jakob Pfrommer. Karoline Reutter. Ulrich Red. Friedrich Starzmann. Christian Schnürle. Jakob Proß. Benjamin Lörcher.

Mädchen,

welche das Weiß- und Kleidernähen, sowie Maschinennähen und Zeichnen lernen wollen, werden angenommen bei

Frau Strinz beim Waldhorn.

In der Lederstraße ist ein schwarzer Handschuh

verloren

gegangen. Man bittet, denselben im Compt. ds. Bl. abzugeben.

Liebenzell.

1400 Mark

hat gegen gefehliche Sicherheit bis Lichtmeß oder später auszuleihen

Karl Gaisch.

Bergmann's

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

ist unübertroffen gegen raue, spröde und aufgesprungene Haut, sie gibt derselben ein jugendliches frisches Aussehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiss und elastisch.

Vorr. à St. 50 Pf. bei: J. Fr. Oesterlen in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

Aus dem Hause F. A. Pfeiffer & Cie. wird demnächst ein Klavierstimmer

hierherkommen und werden gefl. Aufträge entgegengenommen von der Red. d. Bl.

Kalender

in großer Auswahl bei E. Georgii.

Chicago 1893.

Höchste Auszeichnung. Unübertroffen gegen Frost, rauhe und aufgesprungene Haut

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinkensfelde bei Berlin.

Nur acht mit dieser Schutzmarke Zu haben in Rintuben à 40 Pf. in Blechboxen à 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke von G. Seeger, in Liebenzell in der Apotheke von G. Mohl, in Feinach in der Apotheke von J. Kopp.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselinoöle haben keinen ölenden Fettgehalt und ruinieren die Maschine. Klauenöl ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! Klauenöl, präpariert für Nähmaschinen zc., von Möbius & Sohn, Hannover, ist zu haben in allen besseren Handlungen, in Flaschen à 60 S.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

Geschäftsbücher,

Soennecken's

Briefordner

empfiehlt

E. Georgii.

Erstmühl.

Pferdeknecht gesucht.

Ein tüchtiger, solider Mann mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten bei Ernst Ludw. Wagner.

Eine tüchtige, in allen Hausgeschäften erfahrene

Magd

sucht auf Lichtmeß

Frau Hesse.

Ein Mädchen

im Alter von 15 bis 17 Jahren wird als zweites Dienstmädchen zu baldigem Eintritt gesucht.

Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich auf Lichtmeß oder auch früher ein ehrliches, fleißiges Mädchen.

Frau Rau, Bierbrauerei.

Ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

wird bis Lichtmeß gesucht.

Wo? sagt die Red. d. Bl.

Ein Oekonomieknecht,

sowie eine Magd

auf's Land wird gesucht.

Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Gesucht wird auf 1. März eine Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, sehr geräumigem Holzplatz und Keller.

Nähere Auskunft ert. die Red. d. Bl.

Röthenbach.

Ein Quantum schönes, mit Flegeln gebroschene

Roggenstroh

hat zu verkaufen

Friedr. Ziegler.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Preis-Medaille

Weltausstellung Chicago.

Beste und billigste Bezugsquelle für Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M., 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg., 5 M.; ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr sämrig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen. Pecher & Co. in Herford L. W. 1893.